EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
CRONENBERG

Umweltbericht

2023

Der Grüne Hahn
Kirchliches Umweltmanagement

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Vorwort 2
Grußworte 3
Die Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg 5
Gebäude der Kirchengemeinde 6
Direkte und indirekte Umweltauswirkungen 9
Bestandsaufnahme 10
- Strom-Verbrauchsentwicklung 10
- Wärmeenergie-Verbrauchsentwicklung 11
- Verursachte CO_2-Emissionen 11
- Kosten- Entwicklung 12
- Kernindikatorentabelle 12

Schöpfungsleitlinien / Umweltleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Cronenberg ... 13
Der Grüne Hahn 14
- Einführung eines Umweltmanagementsystems 14
- Chancen und Risiken 15
- Das Umweltteam 16

Portfolio-Analyse 18
Umweltprogramm 2023 - 2027 19
- Handlungsfeld Verkündigung, Bewahrung der Schöpfung 19
- Handlungsfeld Außenanlage/Ökologische Vielfalt 20
- Handlungsfeld Weiterbildung, Kommunikation, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit 20
- Handlungsfeld Strom 21
- Handlungsfeld Wärmeenergie 22
- Handlungsfeld Wasser und Abwasser 23
- Handlungsfeld Abfall/Recycling 23
- Handlungsfeld Mobilität 24

Adressen und Ansprechpartner*innen 25

Vorwort

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern. So verpflichtet sich die Evangelische Kirche im Rheinland, ab 2035 nur noch Gebäude zu betreiben, die netto treibhausgasneutral sind.

Weiterhin heißt es In einem Beschluss der Landessynode vom Januar 2022:

”Um Treibhausgasemissionen kurzfristig zu senken, verpflichtet die Landessynode alle kirchlichen Ebenen, ihre Heizungen nach landeskirchlichen Standards zu optimieren und auf zertifizierten Öko-Strom umzustellen. Weitere treibhausgasreduzierende Maßnahmen sind bei der Mobilität, Flächennutzung und Beschaffung sowie durch Investitionen in die Erzeugung regenerativer Energie zu ergreifen”.

Darauf hinzuarbeiten ist auch unser erklärtes Ziel in der Evangelischen Gemeinde Cronenberg. Umweltmanagement ist ein systematischer Weg, das Umwelthandeln und damit die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung in kirchlichen Strukturen und Arbeitsabläufen zu verankern.

Seit 2003 gibt es das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“, und seit 2015 hat die Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg begonnen, den "Grünen Hahn” einzuführen.

Eine der ersten Aktivitäten bestand darin, an Schulungen des Grünen Hahns teilzunehmen und Vorträge und Filme zum Thema Nachhaltigkeit zu organisieren. Weiterhin wurden Pflanzkisten mit Kräutern und Blumen für das Café Emmaus gebaut und eine Photovoltaik-Anlage auf der ehemaligen Friedenskirche installiert. Es folgte der Beschluss, Gemeindefeste nachhaltig durchzuführen, also ohne Plastikgeschirr und nach Möglichkeit mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln.

Wirtschaftlich hat sich die Investition in Schulung, Heizungsventile und ökologische Reinigungsmitteln auch ausgezahlt. Wir sparen zum Beispiel durch intelligente Heizungssteuerung in der Kirche und im Zentrum Emmaus jedes Jahr mehr als Zehntausend Euro.

Wir freuen uns sehr, das Umweltprogramm für die nächsten Jahre vorlegen zu können und damit die erste Zertifizierung zum “Grünen Hahn” für die Evangelische Gemeinde in Cronenberg als erste Gemeinde im Kirchenkreis Wuppertal zu beantragen.

Das Umweltteam

Birgit Ackermann, Claus Barthel, Beate Hablitzel, Annette Rasch und Martin Ribbe

Cronenberg im Juni 2023

Grußworte

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2, Vers 15).

Mit diesem Auftrag überträgt Gott uns Menschen, die Verantwortung für unsere Erde, für unsere Umwelt und unseren Umgang mit der Schöpfung. Interessanterweise wird das im 1. Buch Mose genannte „Bauen und Bewahren“ in der lateinischen Bibelübersetzung mit „colere“ wiedergeben, woraus unser deutsches Wort Kultur abgeleitet ist.

Kultur verkörpert eine Haltung, eine Denkweise, die den Handlungen, Zielsetzungen, Aussagen und Urteilen des Menschen zugrunde liegt.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels geht es jetzt vor allen Dingen darum: Es braucht dringend ein Umdenken, mehr denn je; eine ganz andere Haltung im Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt. Kein “Weiter so” im Sinne einer Ausbeutung der uns anvertrauten Natur, sondern ein Wandel hin zu einem pfleglichen Umgang mit ihr.

Die Schöpfung zu bewahren ist eine Aufgabe für jeden Einzelnen, aber auch für die Kirche als Ganze und damit für jede Kirchengemeinde im Besonderen. Etwa für die Art, wie wir in unseren Gemeinden unseren institutionellen Konsum organisieren (Stichwort „ökofaire Beschaffung“) oder wie wir unsere kirchlichen Gebäude unterhalten (Stichwort „Energieeffizienz“).

Dass wir uns als Presbyterium zur Aufgabe gemacht haben, unser Handeln und Wirtschaften in allen Bereichen des Gemeindelebens unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins zu überprüfen, verdanken wir in allererster Linie dem unermüdlichen Engagement unseres Umweltteams (Birgit Ackermann, Beate Hablitzel, Annette Rasch, Claus Barthel und Martin Ribbe).

Ohne ihren kontinuierlichen und hohen Einsatz im Aufbau eines Umweltmanagement-systems, ohne die Erstellung neuer Einkaufsrichtlinien oder der Kontrolle unseres Energieverbrauchs und der Analyse weiterer Einsparmöglichkeiten, wären wir sicher nicht an der Stelle, wo wir jetzt sind, dass wir uns als Gemeinde mit dem „Grünen Hahn“ zertifizieren lassen möchten. Dafür sei im Namen des Presbyteriums unserem Umweltteam ganz herzlich gedankt.

Wir haben uns aber nicht nur zum Ziel gesetzt, in unserer Kirchengemeinde energiesparender, umweltverträglicher und nachhaltiger miteinander zu leben und zu arbeiten, sondern es auch nach außen hin zu kommunizieren und mit den Menschen vor Ort darüber ins Gespräch zu kommen. Wir haben die Hoffnung, dass sich damit über unsere Gemeinde hinaus eine entsprechende Kultur auch in unserem Stadtteil etablieren lässt. Die Zertifizierung ist deshalb ein erster, wichtiger Schritt von vielen weiteren. Wir vertrauen darauf, dass viele kleine Schritte durchaus das Gesicht der Welt verändern können und wir so dem Auftrag Gottes gerecht werden.

Pfarrer Thomas Hoppe, Vorsitzender der Ev. Kirchengemeinde Cronenberg

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt…“ so singt das bekannte Gesangbuchlied. „Zeichen und Wunder sahen wir geschehen… Blühende Bäume haben wir geseh’n, wo niemand sie vermutet…“

Wer Gott vertraut, entdeckt seine Spuren in dieser Welt, wo niemand sie vermutet. Da ist seine Spur in seinem Wort. Da ist seine unauslöschliche Spur, die er durch Jesus unter uns geschaffen hat. Seine Spur in menschlichen Taten der Liebe. Gottes Spuren geben Hoffnung. Auch auf blühende Bäume, wo niemand sie vermutet, weil der Klimawandel unseren Bäumen übel zusetzt.

Als Gemeinde Jesu Christi sind wir dazu bestimmt, selber Spuren zu hinterlassen, in seinem Sinn. Wir haben sogar seine Zusage, dass er selbst durch unser menschliches Wirken seine Spuren legen will.

Ein „ökologischer Fußabdruck“, der hilft, die Schöpfung zu bewahren und der Zeichen dafür setzt, ist so eine Spur. Selbst erste und vorläufige Schritte, die zu mehr ermutigen, helfen. Darum setzt die Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg ein wichtiges Zeichen, indem sie seit 2015 das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ bei sich eingeführt hat und erste wichtige Schritte unternommen hat – von alternativer Energiegewinnung durch Fotovoltaik-Anlagen bis hin zur ökologisch bewussten Beschaffung von Materialien und Lebensmitteln. Das hat sie begonnen schon Jahre vor der gegenwärtigen Energiekrise und vor den Beschlüssen unserer Landeskirche zur Treibhausgasneutralität.

Die Gemeinde Cronenberg macht damit Mut gegen viele Ängste und Ohnmachtsgefühle, die Menschen zurzeit angesichts des Klimawandels umtreiben. Sie macht Mut, dass etwas geht zur Bewahrung der Schöpfung – und macht Hoffnung, dass Gott seinen Segen darauf legen wird. Jeder gelingende Schritt ermutigt zu noch mehr und weitergehenden Schritten. Nicht zuletzt dazu soll dieser Bericht helfen. Dafür gebührt der Gemeinde ein großer Dank. Ich wünsche ihr im Namen unseres Kirchenkreises ein kräftiges „weiter so!“. Gott möge seinen reichen Segen dazu geben!

Pfarrerin Ilka Federschmidt, Superintendentin Kirchenkreis Wuppertal

Die Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg

Cronenberg ist ein Stadtteil mit gewachsenen Strukturen auf den grünen Südhöhen Wuppertals. Alle Dinge des täglichen Bedarfs findet man vor Ort, es gibt mehrere Grund- und weiterführende Schulen sowie viele Kindergärten, von denen drei in evangelischer Trägerschaft sind. Unsere Gemeinde mit ihren ca. 6800 Mitgliedern hat sowohl eine reformierte als auch eine unierte Geschichte, was ihr theologisches Profil heute ausmacht. Sie gehört dem Kirchenkreis Wuppertal und der Evangelischen Kirche im Rheinland an. Zum unmittelbaren Kontext gehören außerdem die Stadt Wuppertal und die katholische Nachbargemeinde.

Entsprechend unseres Leitbildes braucht jeder Mensch seinen eigenen Weg zur Quelle des Lebens und gleichzeitig Gemeinschaft auf diesem Weg.

Die Einführung gemeindeorientierter Gottesdienstformen wie der „Familienkirche“ oder des „Etwas anderen Gottesdienstes“, der Umbau der Emmauskirche zu einem offenen Gemeindezentrum mit einem Café, in dem sich Ehrenamtliche engagieren, das Angebot des „Netzwerks 50+“ beschreiben beispielhaft den Prozess einer Gemeinde auf dem Weg. Aktivitäten zur Nachhaltigkeit und nicht zuletzt die Etablierung des Grünen Hahns sind in diesem Prozess zum festen Bestandteil der Gemeindearbeit geworden.

Wir bieten eine Vielzahl von Veranstaltungen an: Kinder und Jugendliche finden ein breitgefächertes Angebot von “Offener Tür Arbeit” über Gruppenarbeit, Mitarbeiterschulungen bis hin zu Projekttagen.

Musikalisch geht es lebhaft und lebendig zu (z. B. bei den Musicalaufführungen von Spell'88) oder in die Ruhe führend wie bei den Taizégebeten. Schwerpunkt sind Mitmachangebote vom Kinderchor über Band bis Kirchenchor.

Zurzeit sind 7 Mitarbeitende in der Gemeinde beschäftigt und es werden 1,75 Pfarrstellen vorgehalten. Die Gemeinde befindet sich zurzeit in einer Umbruchphase.

Zum 1.1.2024 ist eine Fusion mit der Ev. Kirchengemeinde Küllenhahn geplant. Die dann entstehende Gemeinde hat etwa 7600 Gemeindeglieder. Im Vorfeld ist noch eine Pfarrstelle zu besetzen. Darüber hinaus stehen weitere personelle Veränderungen an (Pfarrer*in und Kantor*in).

Im Folgenden werden die Gebäude der Kirchengemeinde vorgestellt.

Der Geltungsbereich des Grünen Hahns erstreckt sich aber derzeit nur auf die Gebäude Emmaus Zentrum und Reformierte Kirche, nicht jedoch auf die Gebäude Nikodemuskirche, Friedenskirche und die Wohnhäuser.

Gebäude der Kirchengemeinde

Reformierte Kirche

Reformierte Kirche, Adresse: Solinger Str. 2 · 42349 Wuppertal

Die Reformierte Kirche ist eine Bergische Predigtkirche nach dem Vorbild der Alten Reformierten Kirche von 1690 in Wuppertal-Elberfeld. Die Kirche ist mit dreiseitig umlaufenden Emporen ausgestattet, um möglichst viele Gottesdienstbesucher unterzubringen. Von außen sieht man die Rückwände der Seitenemporen hinter den großen Fenstern. Die "Prinzipalstücke" sind senkrecht übereinander angeordnet: Der Abendmahlstisch stand bis zur Union der Gemeinden, in reformierter Tradition, auf dem Fußboden, darüber auf einer Säule die Kanzel, und der Organist muss noch ein Stockwerk höher hinaufsteigen zur Orgel, deren Gehäuse bis zur Saaldecke reicht. Bei der Innenausstattung wurde die Kanzel exakt so platziert, dass der Prediger von sämtlichen Plätzen aus zu sehen ist.

Die Kirche wurde im Jahr 1766 fertiggestellt, sie fasst 800 Personen und hat eine Nutzfläche von 357 m^2.

Zentrum Emmaus

Emmaus Zentrum, Adresse: Hauptstr. 37 · 42349 Wuppertal

Durch die Vereinigung der reformierten und lutherischen Kirchengemeinden Mitte der 90er Jahre stellte sich die Frage nach dem Umgang und Nutzung mit den beiden denkmalgeschützten Kirchengebäuden, welche in nur 250 m Entfernung im Ortskern liegen. Während die historisch unversehrte Barockkirche (Reformierte Kirche) nun Gemeindekirche und Gottesdienststätte für die vereinigte Gemeinde wurde, entschied man sich dazu, die lutherische Emmauskirche zum Gemeindezentrum umzubauen.

Die historische Emmaus-Kirche von 1857, wurde nach den Kriegszerstörungen im Innern in vereinfachter Form wiederaufgebaut. 2012 wurde die Kirche mit dem daneben stehenden alten Gemeindehaus des frühen 20. Jahrhunderts mittels einer leichten, großzügig verglasten Halle verbunden. Die Glashalle als zentraler Eingang mit Eine-Welt-Laden, Gemeindecafé und einem großen Sitzungssaal im Obergeschoss öffnet das Gemeindeleben neu zum Vorplatz unter dem Glockenturm zur belebten Hauptstraße.

Das gesamte Zentrum Emmaus hat eine Nutzfläche von 709 m^2 und besteht aus einem großen Saal (dem ehemaligen Kirchraum), der Gemeindeküche, einem Café, einer Jugendetage mit Küche, dem Gemeindebüro, Besprechungsräumen, Büros und den Räumen der Diakoniestation.

Nikodemuskirche

Nikodemuskirche, Adresse: Teschensudberger Str. 12 · 42349 Wuppertal

Die Nikodemuskirche ist eine Predigtstätte im südlichen Teil Cronenbergs. Sie wurde 1992 eingeweiht. Neben dem Gottesdienstraum befindet sich eine Küche im Eingangsbereich. Im Untergeschoss gibt es einen Mehrzweck- bzw. Jugendraum mit kleiner Küche.

Die Nikodemuskirche wird im Umweltprogramm nicht berücksichtigt, da eine Umnutzung bzw. Verkauf der Immobilie geplant ist und deshalb vorerst keine mittel- und langfristigen Maßnahmen dort umgesetzt werden.

Friedenskirche (Kindertagesstätte)

Kindertagesstätte (ehemalige Friedenskirche) mit PV-Anlage, Adresse: Hahnerberger Str. 221, 42349 Wuppertal

Die Friedenskirche wurde 1974 erbaut und bis Herbst 2016 als Gottesdienststätte für den Nordbezirk und für Gruppen- und Jugendaktivitäten genutzt.

Dann begannen Umbauarbeiten an diesem Gebäude, das jetzt eine dreigruppige Kindertagesstätte der Diakonie beherbergt. Die Eröffnung der Kita erfolgte im Sommer 2017.

Für die Gemeinde verbleibt ein eigener kleiner Bereich inklusive Gottesdienstraum, Kellerraum und einer kleinen Mietwohnung.

Auf dem Dach der ehemaligen Friedenskirche befindet sich eine PV-Anlage mit einer Kapazität von 5 kWp, die die Gemeinde Anfang 2022 von dem Verein regen.eV übernommen hat. Die Anlage ist über 20 Jahre alt, und die Erträge werden mit einer Einspeisevergütung in der Höhe des Börsenstrompreises vergütet.

Die Kirchengemeinde kann lediglich im Bereich von Baumaßnahmen und Betrieb der PV Anlage auf dem Dach Ziele formulieren. Da aber die Nutzung des Großteils des Gebäudes nicht in der Verantwortung der Gemeinde steht, wird lediglich die Solaranlage dieses Gebäudes im Umweltbericht berücksichtigt.

Sonstige Gebäude/Grundstücke

- Wohnhaus mit 3 Mietwohnungen, Hauptstr. 35
- Wohnhaus mit 3 Mietwohnungen, 1 Pfarrwohnung und Garagen, Hauptstr. 37a/b
- Wohnhaus mit 3 Mietwohnungen, Teschensudberger Str. 4
- Pfarrhaus an der Nikodemuskirche mit Garage, Teschensudberger Str. 12
- Grundstück Karl-Greis-Str. mit KiTa-Gebäude – Grundstück im Besitz der Gemeinde, Gebäude im Besitz der Diakonie als KiTa-Träger

Die Wohnhäuser sind in Privatnutzung und fallen aus den direkten Maßnahmen heraus.

Direkte und indirekte Umweltauswirkungen

Mit dem Gemeindeleben sind vielfältige direkte und indirekte Umweltaspekten und dementsprechenden -auswirkungen verbunden.

So entstehen direkte Umweltauswirkungen bei der Verwendung von Strom, durch Verbrennung von fossilen Wärmeenergieträgern, durch die mit dem Gemeindeleben verursachte Mobilität und durch die versiegelten Flächen. So wird Strom für Beleuchtung, das Glockenwerk, die Orgel, für Heizungspumpen, das Café, für Bürogeräte und für weitere Anwendungen benötigt. Wärmeenergieträger dienen der Beheizung der Gebäude. Sowohl Strom als auch Wärmeenergieträger können mit CO_2-Emissionen, die zum Klimawandel beitragen, verbunden sein. Zu direkten CO_2-Emissionen trägt auch die Mobilität bei, wenn die Mitarbeitenden zu ihren Arbeitsplätzen und die Gottesdienstbesucher*innen zur Kirche mit dem Auto kommen. Und auch versiegelte Flächen haben direkte Umweltauswirkungen, da sie die Ausprägung von Biodiversität/ biologischer Vielfalt behindern.

Indirekte Umweltauswirkungen entstehen durch Wasser- und Papierverbräuche,durch die Verpflegung bei Gemeindeveranstaltungen und durch die durch die Gemeinde verursachten Abfallmengen, indem sie eher langfristig an anderer Stelle wirksam werden.

Bestandsaufnahme

Wie bereits bei der Darstellung der Gebäude erwähnt, liegt ein Schwerpunkt des Umweltprogramms bei den Gebäuden Reformierte Kirche und Zentrum Emmaus.

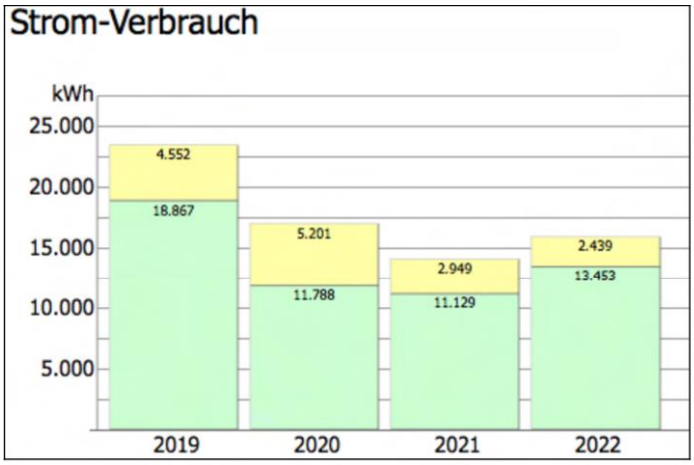
Wir haben uns quantitativ zunächst mit der Optimierung und Einsparung von Strom und Wärmeenergie beschäftigt. Mit der Erfassung von Wasser haben wir begonnen, und die anderen Felder betrachten wir derzeit noch qualitativ. Das betrifft z. B. die umweltrelevanten Felder, Wasser, Büromaterial, Abfall, Verpflegung bei Gemeindeveranstaltungen und Flächenversiegelung.

Die quantitative Erfassung gestaltet sich insbesondere beim Thema Abfall als schwierig, da die Zuordnung der kirchlichen Gebäude und der Wohngebäude zu den Abfalltonnen nicht eindeutig geregelt ist. Das Thema Flächenversiegelung haben wir bisher aus Kapazitätsgründen noch nicht betrachtet, es kann nach erster Abschätzung aber von einem Versiegelungsanteil bei den beiden betrachteten Liegenschaften von ca. 90 % ausgegangen werden.

Die quantitative Erfassung der bisher nur qualitativ betrachteten umweltrelevanten Felder ist Teil des Umweltprogramms und ist weiter hinten dargestellt.

Für die beiden näher betrachteten Gebäude werden die Verbräuche von Strom und Gas seit 2013 systematisch im Grünen Datenkonto erfasst. Sie bilden damit eine Grundlage für zukünftige Einsparmaßnahmen. Im Folgenden werden die Kennzahlen für Strom, Wärmeenergie und die damit verbundenen CO_2-Emissionen für die erwähnten Gebäude für die letzten vier Jahre dargestellt.

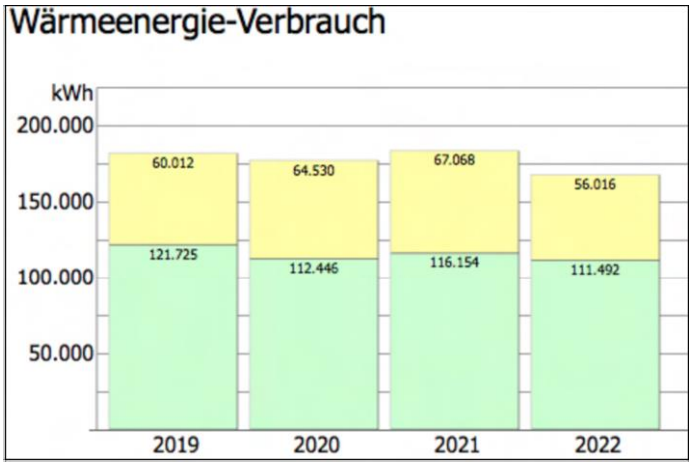
Strom-Verbrauchsentwicklung



Gebäude/Objekt	2019	2020	2021	2022
Reformierte Kirche	4.552	5.201	2.949	2.439
Zentrum Emmaus	18.867	11.788	11.129	13.453
Summe	23.419	16.989	14.078	15.892

Wie in der Abbildung zu erkennen ist, sind die Stromverbräuche in 2020 und noch einmal in 2021 gegenüber 2019 stark zurückgegangen. Das lässt sich auf die geringeren Aktivitäten durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie zurückführen. Als Referenzjahr für zukünftige Einsparmaßnahmen sollte daher auch das Jahr 2019 mit berücksichtigt werden.

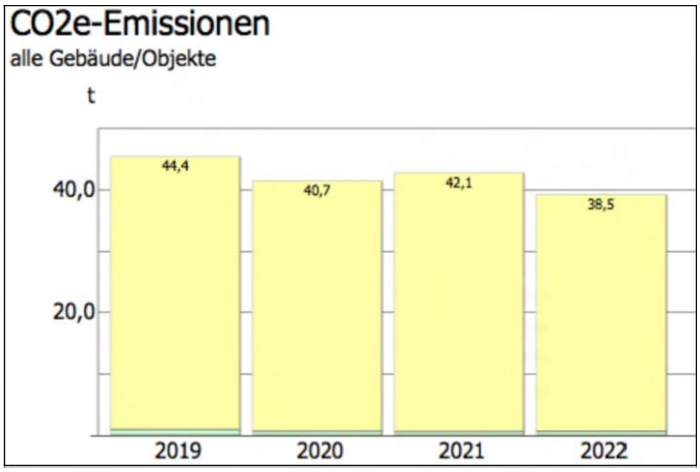
Wärmeenergie-Verbrauchsentwicklung



Gebäude/Objekt	2019	2020	2021	2022
Reformierte Kirche	60.012	64.530	67.068	56.016
Zentrum Emmaus	121.725	112.446	116.154	111.492
Summe	181.737	176.976	183.222	167.508

Beim Wärmeenergieverbrauch ist kein Einfluss der Corona-Pandemie zu beobachten. Die Gebäude wurden im Prinzip unverändert geheizt. Eine bedarfsgesteuerte Temperaturanpassung wurde bereits im Jahr 2014 in der Reformierten Kirche eingeführt, die zu einer großen Einsparung geführt hat. Weitere Einsparungen konnten in 2022 in der Reformierten Kirche durch die Maßnahme „Winterkirche" erzielt werden.

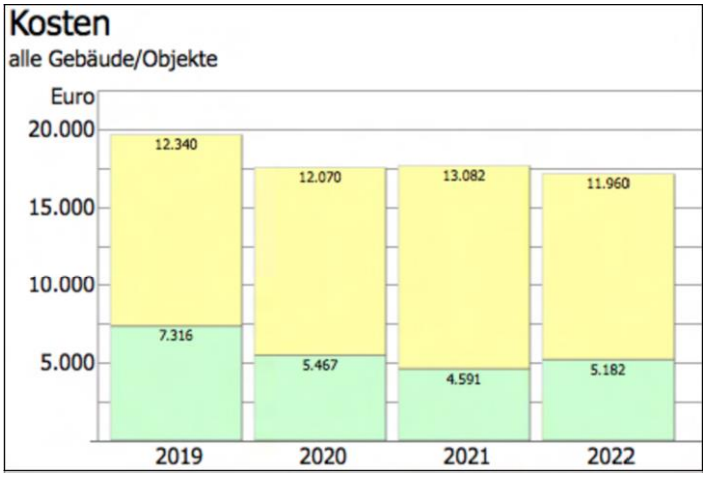
Verursachte CO_2-Emissionen



CO2e-Emissionen [t]				
Ressource	2019	2020	2021	2022
Erdgas	44,4	40,7	42,1	38,5
Ökostrom	0,9	0,7	0,6	0,6
Summe	45,3	41,4	42,7	39,2

Ca. 98 % der CO_2-Emissionen werden durch die Wärmeenergienutzung verursacht. Beim Stromverbrauch wird der Bezug von Öko-Strom berücksichtigt, daher der relativ geringe Anteil des Stromverbrauchs für die CO_2-Emissionen.

Kosten- Entwicklung



Kosten [Euro]

Ressource	2019	2020	2021	2022
Erdgas	12.340	12.070	13.082	11.960
Ökostrom	7.316	5.467	4.591	5.182
Summe	19.656	17.537	17.673	17.142

Entsprechend der coronabedingten Abnahme des Stromverbrauchs sind auch die Kosten insbesondere in den Jahren 2020 und 2021 gesunken. Der Wert für 2022 ist noch vorläufig, da für diesen Zeitraum noch keine Endabrechnungen vorliegen.

Kernindikatorentabelle

Die folgende Tabelle stellt die Kernindikatoren auf Basis der bisher erhobenen Verbrauchszahlen des Jahres 2022 übersichtlich zusammen. Wie im Kapitel Bestandsaufnahme erwähnt, ist die Erhebung weiterer Kernindikatoren im Umweltprogramm vorgesehen. Material-, Wasser- und Flächenverbrauch sowie der durch die Gemeindeaktivitäten entstehende Verkehr haben voraussichtlich erheblich niedrigere Umweltauswirkungen als z.B. die genutzte Wärmeenergie, so dass die Quantifizierung erst in den kommenden Jahren ansteht.

	Kernindikator	Menge	Menge / m²	Menge / Gemeindeglied
Reformierte Kirche	Wärmeenergie Verbrauch [kWh]	56.016	157	8,2
	Strom Verbrauch [kWh]	2.439	6,8	0,36
Zentrum Emmaus	Wärmeenergie Verbrauch [kWh]	111.492	157	16
	Strom Verbrauch [kWh]	13.453	19	2,0
Beide Gebäude	Wärmeenergie Verbrauch [kWh]	167.508	157	24,6
	CO2-Emissionen Wärme [kg]	38.500		5,6
	Strom Verbrauch [kWh]	15.892	14,9	2,3
	CO2-Emissionen Strom [kg]	600	0,56	0,088
	Anteil regenerativer Energie	7,14 %		

Schöpfungsleitlinien / Umweltleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Cronenberg

Die christliche Kirche befindet sich mit ihrem christlichen Weltbild und ihren Werten seit über 2000 Jahren auf dem Weg. Im Glauben an Gottes lebensschaffende Kraft, die alles hervorgebracht hat, erkennen wir dankbar die Schöpfung als Geschenk an und respektieren und achten den Wert und die Schönheit der Natur. Dadurch sind wir zu umweltbewusstem Handeln motiviert.

Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen und zukunftsweisendes Handeln einsetzen, um damit „Gottes Garten zu pflegen und schützen“ (1.Mose 2,5)

Wir als Gemeinde sehen uns in der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt und der globalen Realität im „Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“.

Das fordert uns heraus, mit unseren Ressourcen schonend und nachhaltig umzugehen und damit auch die Rechte künftiger Generationen zu achten.

Denken, Glauben und Handeln stehen für uns in einem positiven Spannungsfeld, das uns motiviert, Dinge im Sinne der Aussagen des Neuen Testaments und in der Nachfolge Jesu zu verändern.

Deshalb verpflichten wir uns als Gemeinde, vertreten durch das Presbyterium, uns für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, indem wir uns im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit in einen Prozess nachhaltigen Handelns begeben.

Dieses Anliegen drückt sich durch folgende Erklärungen aus:

Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung

Wir wollen unsere Umweltaktivitäten dokumentieren und regelmäßig überprüfen mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

Verpflichtung zur Prävention von Umweltbelastungen

Wir versuchen, Umweltbelastungen nachweisbar zu verringern und zu vermeiden und setzten, nach genauer Abwägung, moderne Technik zum Wohle der Umwelt ein (z.B. Energieverbrauch, Müll).

Verpflichtung zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze

Wir sehen die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als selbstverständlich an und sind bestrebt, diese noch zu übertreffen.

Angemessenheit bezogen auf die Umweltauswirkungen und Umweltziele

Wir beurteilen Produkte, Verfahren und Dienstleistungen auf ihre Umweltfreundlichkeit und wählen unsere Partner auf Grundlage ökologischer Zielsetzung nach Kosten-/ Nutzenabschätzung aus.

D**em schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie wird besondere Bedeutung zugesprochen (Energie, Wasser, Papier, sonstige Ressourcen, Renovierungsarbeiten).**

Wir wollen in unserem Handeln sowohl die Erhaltung der Schöpfung, als auch wirtschaftliche Sachzwänge angemessen berücksichtigen und sind tendenziell bereit, kurzfristig angemessene Mehrkosten nach Abwägung in Kauf zu nehmen bzw. zu investieren.

Umweltleitlinien sind öffentlich zugänglich

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten in unseren zur Verfügung stehenden Medien und sind offen für Anregungen und konstruktive Kritik.

Vernetzung

Wir streben eine generationsübergreifende Vernetzung und Kooperation sowohl mit Gruppen in der Gemeinde, als auch mit der katholischen und bürgerlichen Gemeinde an.

Unterstützung von Bildungsthemen

Wir unterstützen Themen wie Nachhaltigkeit, Energie, Recycling/Upcycling, Ernährung, Reparaturcafe, Pflanzkiste, Themen-Filme, Nachhaltigkeits-Stammtisch etc. in der Gemeinde und kooperieren darüber hinaus mit anderen Gruppen, die die gleichen Ziele verfolgen.

Entwurf durch den Umweltausschuss „Grüner Hahn“ Beate Hablitzel (Presbyterium), Annette Rasch (Presbyterium), Martin Ribbe (hauptamtlicher Mitarbeiter), Claus Barthel (ehrenamtlicher Mitarbeiter)

Genehmigt durch den Beschluss des Presbyteriums im September 2015. Das Presbyterium wurde daraufhin laufend über den Stand informiert und hat die Umweltleitlinien **im April 2022 bestätigt**.

Der Grüne Hahn

Einführung eines Umweltmanagementsystems

Das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ lehnt sich an betriebliche Umweltmanagementsysteme und erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS.

Auch in kirchlichen Einrichtungen wird teilweise Heizenergie und Strom verschwendet, Abfall produziert, Wasser vergeudet und nicht alle Produkte nach ökofairen Kriterien beschafft.

Ziel des Grünen Hahns ist es, hier Verbesserungen zu erreichen und Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltauswirkungen erreicht wird. Dies bezieht sich auch auf das Beschaffungswesen sowie bauliche und sonstige Investitionen.

Zusätzlich schafft das Umweltmanagement in Zeiten knapper werdender Mittel durch die sparsame Verwendung von Ressourcen neue finanzielle Spielräume.

Durch das Umweltmanagementsystem werden die konkreten Aktivitäten in der Gemeinde zum Thema Umweltschutz angeregt, koordiniert, strukturiert und dokumentiert. Das Ziel ist, die kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz in der Gemeinde.

Chancen und Risiken

Die vielfältigen Krisen unserer Zeit lassen in unserer Gesellschaft das Bedürfnis wachsen, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit zu orientieren und damit zukunftsfähig zu werden. Zu diesen Zielen können Kirchengemeinden, mit der Ausgestaltung eines konkreten Umweltprogramms, im Rahmen des Umweltmanagementsystems Verantwortung übernehmen und eine zukunftsweisende und aktive Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen.

Chancen

Konkrete Verbesserungen können darin liegen, die Energiekosten zu senken, die Umweltbildung zu stärken und insgesamt unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt und die eigene Organisation zu erkennen und durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern oder zu reduzieren. Es besteht auch die Chance, langfristige Trends zu erkennen, Handlungsspielräume zu identifizieren und Fehlentwicklungen zu vermeiden. Das Bewusstsein in der Bevölkerung ist nicht zuletzt aufgrund der Preissteigerungen gestiegen.

Mit einem Umweltprogramm lassen sich auch interne Konflikte zwischen den verschiedenen Zielsetzungen darstellen, aufgreifen und bearbeiten. Darüber hinaus regt die Gemeinde Gespräche und Diskussionen mit Akteuren außerhalb der Kirche, in der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit an. Dies kann ihre Glaubwürdigkeit erhöhen und zum Vorbild für andere Akteure werden. Relevant für die Kirchengemeinde ist, dass „glaubwürdiges Handeln“ bei ihren Mitgliedern, Mitarbeitenden, Teilnehmenden an Gemeindeveranstaltungen und Lieferanten wahrgenommen wird. Es besteht dadurch auch die Chance, neue Akteure zur Mitarbeit zu gewinnen, die bisher von der Gemeindearbeit nicht angesprochen wurden.

Risiken

Ein Risiko bei der Umsetzung des Umweltprogramms besteht darin, dass insbesondere bei den ehrenamtlichen Personen des Umweltteams die Kontinuität und Durchsetzungskraft auf Dauer nicht aufrechterhalten werden kann. Deshalb ist es wichtig, auch Hauptamtliche der Kirchengemeinde einzubinden. Dadurch kann es auf der anderen Seite zu Zielkonflikten kommen, so dass die Motivation in Bezug auf Umweltthemen abnimmt. Für eine hohe Motivation des Umweltteams, sowohl der Ehren- als auch der Hauptamtlichen, ist daher auch eine Verankerung bei bzw. permanente Kommunikation mit den Kirchenmitgliedern und im Presbyterium erforderlich.

Und natürlich gibt es auch umstrittene Themen im Umweltprogramm, bei denen nicht jeder mitzieht und die Kompromisse erforderlich machen. Z.B. wenn es darum geht, regionale und biologische Lebensmittel bei Gemeindefesten abzuwägen. Hier ist es wichtig, die verschiedenen Ansichten fair miteinander auszuhandeln und nicht verschiedene Ansichten gegeneinander auszuspielen. Auch die Setzung von Prioritäten, die aufgrund von finanziellen Rahmenbedingungen oder Kapazitätsengpässen notwendig sind, bergen Risiken für die gemeinsame Arbeit am Umweltprogramm.

Das Umweltteam

Ein wesentliches Element zur Verankerung des Umweltmanagements in der Gemeinde stellt das Umweltteam dar. Es setzt sich aus Vertretern des Presbyteriums, MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen zusammen und ist dadurch vernetzt mit alle Ebenen der Gemeinde. Veränderungen werden angeregt und durch Eingaben in das Presbyterium konkret formuliert. Nach Bestätigung durch das Leitungsgremium sind die Vorschläge bereit und bindend zur Umsetzung.

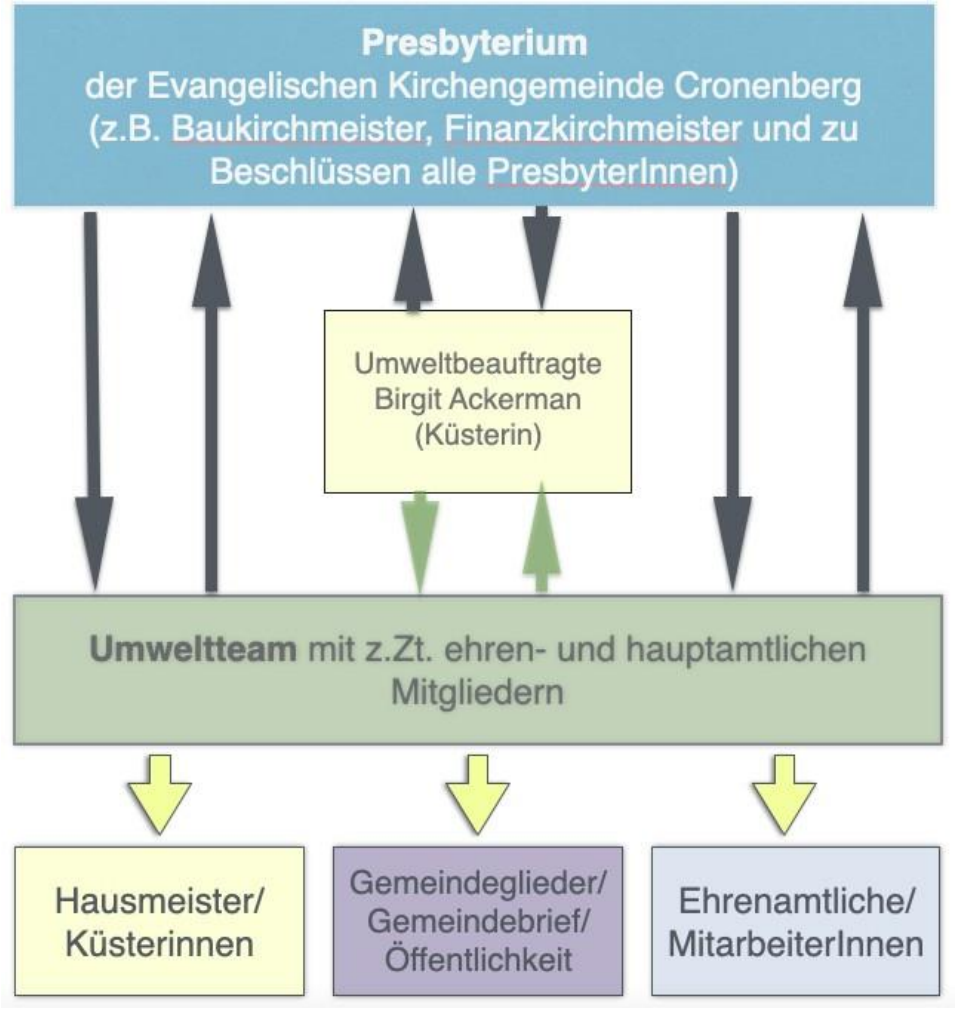
Es können sowohl Anregungen und Vorschläge vom Umweltteam an das Presbyterium gehen, als auch aus dem Presbyterium zum Umweltteam gelangen. Begünstigt wird diese Durchlässigkeit in beide Richtungen dadurch, dass zur Zeit eine Presbyterin Mitglied des Umweltteam ist.

Das Umweltteam (von links): Birgit Ackermann (Umweltbeauftragte der Gemeinde), Claus Barthel, Martin Ribbe, Annette Rasch und Beate Hablitzel

Die bisherigen Aktivitäten des Umweltteams:

- 2014: Anlage des **“Grünen Datenkontos”**
- 14.10.2014 bis 06.06. 2016: Presbyteriumbeschluss zur **Einführung des „Grünen Hahns“** und Schulung von Annette Rasch, Beate Hablitzel und Martin Ribbe
- 15.09.2015: **Umweltleitlinien** genehmigt durch Beschluss des Presbyteriums, erneute Bestätigung am #13.06.2023# geplant
- 19.02.2021 Wiederaufnahme der aktiven Treffen „Grüner Hahn“ mit Ziel Zertifizierung
- 12.04.2022 **Beschluss des Presbyteriums zur Zertifizierung, Genehmigung des Umweltprogramms**
- 11.05.2021 Birgit Ackermann wird Umweltbeauftragte

Das folgende Organigramm zeigt die **Vernetzung und die Struktur des Umweltmanagement in unserer Gemeinde auf.**



Das Presbyterium trägt die Gesamtverantwortung für die Einführung und Umsetzung des Umweltmanagements in der Gemeinde. Es ist für Beschlüsse zuständig und erhält über die Aktivitäten regelmäßig Berichterstattung aus dem Umweltteam. Beschlüsse sind sowohl inhaltlicher Art, wie z.B. Schöpfungsleitlinien oder Genehmigung zur Zertifizierung, als auch haushaltswirksamer Art, wie zum Beispiel die Finanzierung der Schulungsmaßnahmen oder die Senkung der Raumtemperatur.

Das Umweltteam ist für das Controlling, die Dokumentation von Daten und Protokollen sowie für die Fortschreibung des Umweltprogramms zuständig. Es macht Vorschläge, stellt Anträge an das Presbyterium und berichtet der Gemeinde zum Beispiel durch den Umweltbericht und den Gemeindebrief. Das Umweltteam nimmt Anregungen und Impulse von allen Ebenen entgegen und diskutiert die Inhalte oder fasst diese in eine Antragsform.

Die Umweltbeauftragte der Gemeinde ist die Küsterin Birgit Ackermann. Sie ist offizielle Ansprechpartnerin in allen Belangen, wird vom gesamten Team unterstützt und kann auch Fragen und Aufgaben weiter delegieren.

Portfolio-Analyse

Die Portfolio-Analyse stellt die Umweltrelevanz zum ökonomischen Nutzen in Relation. Es gibt Bereiche, die eine direkte und hohe Umweltrelevanz haben und gleichzeitig ökonomisch von Bedeutung sind, wie z.B. die Senkung der Temperatur in der Kirche oder die Einführung der Winterkirche in einem anderen Raum. Das senkt die Heizkosten erheblich und hat gleichzeitig einen hohen Wert für die Umwelt, da der CO2 Ausstoß erheblich gesenkt wird. Auf der anderen Seite ist Bildung und Aufklärung für die Umwelt von großer Wichtigkeit und bringt jedoch wenig ökonomische Einsparung für die Gemeinde. Sie kann teilweise auch einen Invest in die Zukunft erfordern, der sich erst nach und nach amortisiert, wie z.B. bei der LED Beleuchtung.

Dieses Portfolio kann helfen, eine gewisse Priorisierung der Maßnahmen zu erhalten. Die Win-Win-Felder befinden sich dann in der Ecke rechts oben.

Umwelt- Relevanz			
hoch	Transparenz und Motivation/Bildung für Umweltthema Gemeindebrief fester Platz	Anteil regen. Energie durch PV-Anlage erhöhen Mobilität	Heizkosten senken Stromverbrauch senken
mittel	Putzmittel nachhaltig Müllreduzierung und -trennung Regenwasser für Hochbeete Fairer Handel Kooperation mit Gepa	Heizungsanlage planen Bildungsthema Mülltrennung Bildungsthema Wasser	LED Beleuchtung
gering	Flächenversiegelung		
	geringer	**mittel**	**hoch**

Ökonomischer Einspareffekt

Umweltprogramm 2023 - 2027

Das Umweltprogramm ergibt sich aus den zusammengestellten Daten und aus der Chronik der bisherigen Arbeit des Umweltteams seit 2015. In den Bereichen Energie und Wärme sind schnell effektive Maßnahmen ergriffen und Beschlüsse gefasst worden, wie die Senkung der Temperatur in der Reformierten Kirche, Absenkung der Temperatur, wenn keine Veranstaltungen in der Kirche stattfinden; Heizordnung in den Räumlichkeiten der Gemeinde, Austausch der Heizungsventile. Auch wurde Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit anderen Gruppen zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt wie z.B. Vorträge, Filme, Repaircafes, Fahrradbörse, Waldgottesdienste, Artikel in regionalen und überregionalen Zeitungen; Aufführungen der Missa Gaia und Erstellung eines Hochbeetes mit Kräutern und Blumen für Gemeindefeste und den Kaffee-Betrieb, Regenwasserversorgung der Hochbeete; Pflanzaktion in Familiengottesdiensten, Beschluss zur Durchführung von nachhaltigen Gemeindefesten ohne Plastik (Bio-Würstchen, regional-saisonal), Gepa-Kaffee und Tee im Gemeinde-Café; Kostenloser Verleih Lastenfahrrad, Umstellung auf zertifizierte Reinigungsmittel. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die WSW eine Akku-Ladestation für E-Bikes vor dem Zentrum Emmaus errichtet. Auch wird seit Jahren zertifiziertes Umweltpapier verwendet. Im Dezember 2016 stellte der “Grüne Hahn” der Gemeinde einen ersten Umweltbericht vor.

Deshalb dient unser Umweltprogramm der Festigung des Bisherigen, Verbesserung der bisher bearbeiteten Bereichen und der Ausweitung auf weitere Handlungsfelder.

Handlungsfeld Verkündigung, Bewahrung der Schöpfung

Das Umweltteam begann im Herbst 2015 nach der Schulung „Grüner Hahn“ mit der Umsetzung durch einen regelmäßigen Infostand und Aktionen beim Erntedankfest. Im Januar 2016 bestätigte das Presbyterium durch Beschluss den Antrag zur „Durchführung von nachhaltigen Gemeindefesten“. Um die Kontinuität in diesem Handlungsfeld zu sichern, werden die folgenden Maßnahmen formuliert.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand pro Event
Durchführung eines Gottesdienstes in der Natur z.B. am Manuelskotten und auf dem neuen Gemeindeplatz mit dem Thema “Bewahrung der Schöpfung”	Pfarrer und Team und Band	seit 2015 alle 2 Jahre, ab 2019 jährlich	50 Stunden
Pflanzaktion von Obstbäumen	Pfarrer, Diakon, Team	Seit 2014 jährlich	20 Stunden
Familienkirche mit gemeinsamen Essen (saisonal, regional, bio, Geschirr)	Gottesdienstteam	Seit 2016 8x im Jahr	60 Stunden

Handlungsfeld Außenanlage/Ökologische Vielfalt

Ziel: Der bedrohten Artenvielfalt Raum und Rückzugsorte schaffen. Regionale und klimaangepasste Pflanzen bevorzugen; Schwammflächen schaffen; Entsiegelung;

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Ermittlung des Anteils versiegelte Fläche	Umweltteam	September 2023	3 Std.
Einpflanzen einer Weinrebe vor dem Café Emmaus	Hausmeister nach Rücksprache	November 2023	5 Std.
Überprüfung von geeigneten Wandbegrünungsflächen für die Entsiegelung von Pflaster- oder Asphaltflächen	Umweltteam Umweltamt der Stadt	Oktober 2024	30 Std.
Beim Bepflanzen von Beeten und Kübeln auf Insekten- und Schmetterlings - Freundlichkeit und Standortgerechtheit achten.	Umweltteam	April 2024 Bedarfserhebung	20 Std.
Beim Tisch- und Altarschmuck regionale und saisonale Blumen verwenden	Küsterinnen und Café-Team	wöchentlich	2 Std.
Ernte der Obstbaum-Konfirmanden-Wiese und Apfelsaft pressen	Konfirmanden-Team	Ernte-Dank-Fest regelmäßig	20 Std.
Baumpflanzung auf dem Platz vor dem Zentrum Emmaus prüfen	Umweltteam	bis 2026	20 Std.

Handlungsfeld Weiterbildung, Kommunikation, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit

In 2015 und 2016 war das Umweltteam sehr aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit. Im Oktober 2015 gab es einen ausführlichen Artikel in der Themenzeitschrift der Evangelischen Kirche im Rheinland: EkiR Themenpaket „Klima, Kirche, Gerechtigkeit – Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ unter dem Titel „Nachhaltiges Cronenberg“. Außerdem haben das Umweltteam zusammen mit dem Erwachsenenausschuss der Gemeinde und der Katholischen Kirchengemeinde Cronenberg von April 2015 bis September 2016 eine Film- und Vortragsreihe zu Umweltthemen organisiert. Im Dezember 2015 gab es dann im Gemeindebrief ein Themenheft „Nachhaltigkeit“.

Ziel in diesem Handlungsfeld ist es, die bestehenden Kontakte und Kooperationen im Ortsteil weiter zu nutzen. Damit sollen Anregungen für die Gemeindeglieder zum nachhaltigen Handeln gegeben und Transparenz für die Aktivitäten des Grünen Hahns geschaffen werden.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Kooperation mit der Initiative „Cronenberg will mehr… “ z. B. beim Angebot eines Fahrrad-Repair-Cafes in den Räumlichkeiten der Gemeinde, der Pflanzentauschbörse und der PV- Initiative	Umweltteam	ca. 3 mal im Jahr	20 Std.
Aktionen und Mitmach-Angebote zum Thema „Nachhaltigkeit“ bei Gemeindefesten und Gottesdiensten z.B. “Smoothi mit Muskelkraft”, “Sonnenblumen säen mit Kindern”	Umweltteam	2 x jährlich	10 Std.
Regelmäßiger Beitrag im Gemeinde-Brief unter „Grüner Hahn“ z..B. Umwelttipps: Saisonerntekalender, Berichte über Aktivitäten	Umweltteam	3 x im Jahr laufend	5 Std

Handlungsfeld Strom

Im Juni 2015 wurde auf dem Flachdach der Friedens kirche eine Photovoltaikanlage durch den Verein RegEn e.V. installiert. Diese Anlage ging Anfang 2022 in den Gemeindebesitz über.

Ziel ist, den Anteil an regenerativen Energien zu erhöhen und Einsparungspotenziale verstärkt auszuschöpfen.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
PV- Anlage auf der Friedenskirche; Weiter-nutzungskonzept entwickeln	Umweltteam, Kirchbaumeister	2023	20 Std.
Stromeinsparung Heizungspumpe gegen Hocheffizienzpumpe nach Möglichkeit tauschen/prüfen (Ref. Kirche)	Umweltteam, Kirchbaumeister	Herbst 2023	ca. 300 €
Bei Neuanschaffung von Elektrogeräten auf Energieverbrauch achten	Küsterinnen und MitarbeiterInnen	laufend	2 Std.

Handlungsfeld Wärmeenergie

Im Oktober 2015 beschloss das Presbyterium, die Kirchentemperatur in der Reformierten Kirche auf 17 Grad zu senken.

Im Sommer 2016 gab es eine energetische Begehung mit Herrn Dahms (NRW Energieagentur) mit einer ausführlichen Auswertung und einem Bericht, der eine gute Grundlage für die weitere Planung darstellte.

Im Winter 2016 hat das Umweltteam eine neue Raumnutzungsordnung zum energiesparenden Heizen eingeführt. In diesem Zuge wurden auch Hinweise zur Wärmeregulierung in den Gemeinderäumen angebracht.

Ziel ist die stetige Verringerung des Wärmeenergieverbrauchs.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Entscheidungsgrundlage für Heizungsalternativen erstellen in der Reformierten Kirche; Angebote einholen	Umweltteam, Kirchbaumeister	bis 2025	10 Std.
Kosten prüfen für Vorsatzfenster im Gemeindesaal (Anfrage Architekt)	Umweltteam, Kirchbaumeister	Ende 2023	5 Std.
Heizverhalten: Empfehlung für Gemeindebüro und Diakonie ausarbeiten	Umweltteam	2024	5 Std.
Reduzierung und Überprüfung des Wärmeverbrauchs durch bedarfsorientiertes Bedienen der Heizungssysteme	Hausmeister	laufend	5 Std.

Handlungsfeld Wasser und Abwasser

Ziel ist die Einsparung von Wasser und die Bewusstmachung, dass Wasser ein kostbares Gut ist. Seit 2022 findet eine Erfassung des Wasserverbrauchs im Zentrum Emmaus statt und seit 2017 wird Regenwasser für die Bewässerung der Pflanzkisten vor dem Zentrum Emmaus gesammelt.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Erfassung der Verbrauchsdaten und Auswertung	Umweltteam	seit 2019 laufend	2 Std
Reduzierung der Wassermenge durch Ventile im Wasserhahn	Birgit Ackermann	September 2023	5 Std
Einrichtung eines Wasserspeichers für Regenwasser zur Friedhofsbewässerung z.B. vom Kirchendach prüfen	Umweltteam	bis 2027	20 Std.
Wasser: “Symbolkraft und die Kostbarkeit” im Gemeindefest/Familienkirche zum Thema machen	Umweltteam	ab 2024 jährlich	5 Std.

Handlungsfeld Abfall/Recycling

In diesem Handlungsfeld sind schon einige Maßnahmen kurzfristig umgesetzt worden, z.B. die Bereitstellung eines Altglas-, eines CD- und eines Handy-Containers, und die Beschriftung der Mülltonnen. Weitere Ziele sind die weitere Bedarfsüberprüfung der Mülltonnen und insgesamt die Verringerung des Müllaufkommens. Die Differenzierung des Müllaufkommens ist noch notwendig, da sowohl die Diakoniestation als auch andere Mietparteien beteiligt sind.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Beim Einkauf auf Verpackung und Müllaufkommen achten	Küsterinnen	laufend	keiner
Bedarfsüberprüfung der Mülltonnen und Differenzierung des Müllaufkommens mit Ziel der Müll- und Kostenreduzierung	Umweltteam	laufend	2 Std. pro Jahr
Quantitative Erfassung der Büromaterialien, insbesondere des Papierbedarfs	Umweltteam	laufend	2 Std. pro Jahr

Handlungsfeld Mobilität

Eine E-Bike-Ladestation ist schon vor dem Zentrum Emmaus vorhanden. Weiterhin unterstützt die Gemeinde dort regelmäßig das Fahrrad-Repair-Café.

Ziel ist es, weitere Angebote und Anregungen zur klimafreundlichen Mobilität anzubieten.

Maßnahme	Ausführung	Durchführung	Aufwand
Anregung zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln	Umweltteam	laufend	2 Std. pro Jahr
In Kooperation mit der Initiative „Cronenberg will mehr...“ wird Platz für Fahrradbörse und Fahrrad-Repaircafé zur Verfügung gestellt	Umweltteam	ca. 3 mal im Jahr	20 Std.
Jobticket für MitarbeiterInnen prüfen	Umweltteam, Verwaltung	2024	2 Std.
Fahrgemeinschaften/Abholdienst für die Gottesdienste und Seniorenangebote aufbauen	Ideenstatus	2025	6 Std.
Angebot des „Job-Fahrrad“ überprüfen	Umweltteam, Verwaltung	2024	2 Std.
“Team Emmaus” Teilnahme am Stadtradeln	Martin Ribbe	Ab 2022 (Platz 8)	15 Std.
Lastenfahrrad kostenlos verleihen	Martin Ribbe/Stadt Wuppertal	laufend	20 Std pro Jahr

Adressen und Ansprechpartner*innen

Evangelische Kirchengemeinde Wuppertal-Cronenberg

Hauptstraße 37
42349 Wuppertal
Tel. 0202 247 1410

Email: <ev.cronenberg@evangelisch-wuppertal.de>
Webseite: https://www.evangelisch-cronenberg.de

Vorsitzender des Presbyteriums

Name: Pfarrer Thomas Hoppe
Tel: 0202 472 730
Email: <thomas.hoppe@ekir.de>

Umweltmanagementbeauftragte

Birgit Ackermann
Tel.0176 4523 7732
Email: <ackermann@evangelisch-cronenberg.de>

Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Wuppertal-Cronenberg
V.i.S.d.P.